

Lokales › Potsdam-Mittelmark › Finessen des Wohnens: Caputher Architektin gewährt Einblick in ihr Haus

Schwielowsee

17:59 Uhr / 27.

Finessen des Wohnens: Einblick ins Heim einer Caputher Architektin

Architektin Dagmar Chrobok-Dohmann zeigt am Tag der Architektur ihr Haus „Qautrido“ der Öffentlichkeit. Als einzige Architektin in Caputh und mit ausreichend Abstand.



Schwielowsee/Caputh . Das Haus oder die Wohnung ist die dritte Hülle des Menschen. So sieht es zumindest die Caputher Architektin Dagmar Chrobok-Dohmann (51). Die ersten beiden seien Haut und Kleidung. Und wie in diesen müsse sich der Mensch auch in Haus und Wohnung

sehr wohl fühlen können. Mit dieser Einstellung hat die Wahl-
Schwielowseerin ihren Schwerpunkt in der Architektur gefunden: Dem
Wohnungsbau.



Architektin Dagmar Chrobok-Dohmann in ihrem Büro, einem umgebauten Ferienbungalow. Quelle: Annika Jense



Das Büro in dem umgebauten Ferienbungalow Quelle: Annika Jensen

Weitere MAZ+ Artikel



Radewege

Badeunglück im Beetzsee: Polizei fordert Wasser-Spürhunde an



Borkheide/Brück

Abwasser: Gemeinderatsmitglied fordert Planungssicherheit



Radewege

Unbekannter klaut Bücherzelle leer und füllt sie mit Schund

Sie baut für Privatpersonen und für Investoren. Und für sich selbst. Letzteres lässt sich in der Schwielowseer Straße 11 am Sonntag, von 10

bis 18 Uhr, dem Tag der Architektur und dem Tag des offenen Architekturbüros, bei ihr zu Hause bestaunen. 2017 kaufte sie das etwa 1890 gebaute Straßenhaus, das nicht unter Denkmalschutz steht, gemeinsam mit ihrem Mann Jürgen Dohmann (53), ein Maschinenbauingenieur. 2018 fingen sie an zu bauen. Und vor einem halben Jahr waren sie soweit, dass sie anziehen konnten. Auch wenn immer noch viel zu tun ist. Zuvor lebte das Paar acht Jahre in Magdeburg.



Dagmar Chrobok-Dohmann in der Küche im Haupthaus. Quelle: Annika Jensen

„Quatrido“ nennt Dagmar Chrobok-Dohmann ihr Bauprojekt. Bis unter das Dach ist es gefüllt mit architektonischen Finessen. Und dabei steht jede Silbe des Projektnamens für einen Pfeiler der Ideen. „Qua“ steht für die Anzahl der Gebäude, die Chrobok-Dohmann gemeinsam mit ihrem Mann, Verwandten, Freunden und beauftragten Firmen gebaut und saniert hat.

Das Haupthaus haben sie von einem nachträglichen Anbau befreit und saniert. Darin befinden sich nun Schlafzimmer, Esszimmer, Küche und Gästezimmer. Unter dem Dach befindet sich ein einziger großer Raum, in dem das Paar schläft. In die Mitte haben sie ein Badezimmer gebaut, das durch Türen auf beiden Seiten begehbar ist. Ein Raum im Raum, der durch seine Offenheit eine andere Atmosphäre schafft, als Räume, die nur durch eine Tür betretbar sind.



Das Bad im Schlafzimmer unterm Dach als durchgängiger Raum. Quelle: Annika Jensen

Einen Ferienbungalow neben dem Haupthaus haben Dagmar Chrobok-Dohmann und ihr Mann teilweise abreißen und neu aufbauen lassen. So entstand ein großer Raum, in dem die Architektin ihr Büro hat.

Zum Garten, im hinteren Bereich des Grundstücks, hat das Paar ein, wie sie und ihr Mann es nennen, Gartenhaus bauen lassen. Auch das ist ein großer Raum und wie das Büro hat es eine offene Dachkonstruktion.

Das Gartenhaus ist durch ein Anbau mit dem Haupthaus verbunden.

Über den lässt sich der gesamte Gebäudekomplex betreten. Auch mit schmutzigen Stiefeln oder, wie der Familienhund Schima, mit schmutzigen Pfoten, denn der Boden ist mit Ziegeln ausgelegt.

„Qua“, was der erste Teil des lateinischen Wortes quattuor ist und für vier steht, umfasst also das Haupthaus, die zwei Anbauten, Gartenhaus und Verbindungsgang, und der Umbau, das Bürohaus.



Die drei Gebäude, die „Quatrido“ ergeben: Das Gartenhaus mit den drei großen Fenstern, rechts das Bürogebäu

das einst ein Ferienbungalow war und im hinteren Bereich das Haupthaus. Nicht zu sehen: Der Verbindungsgang, der durch seine wellenförmige Bauweise an den Schwielowsee erinnern soll. Quelle: Annika Jensen

Der Wortteil „tri“, was für drei steht, soll die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudekomplexes verdeutlichen. „Es sind mindestens drei verschiedene Varianten möglich“, sagt Dagmar Chrobok-Dohmann. „Alle Gebäudeteile sind für sich allein als Wohnung nutzbar. So können später möglicherweise unsere Eltern hier wohnen oder es sind Wohngemeinschaften junger Leute machbar.“

Und der Wortteil „do“ steht für den japanischen Begriff des Meditationsraumes. „Wir sind beide Yoga-Freaks“, sagt Chrobok-Dohmann, „und do heißt einfach für uns, hier sind wir angekommen, hier sind wir zu Hause, hier fühlen wir uns wohl.“

Besuch mit ausreichend Abstand

Bei ihren Überlegungen, wie sie bauen sollte, haben auch die

natürlichen Umstände eine Rolle gespielt. „Ich habe hier ein Licht- und Wärmekonzept umgesetzt, das sich, ohne weitere Technik einzubauen, daran bedient, was Licht und Schatten uns schenkt“, so Chrobok-Dohmann, „sodass die Wohnbereiche im Winter anderes erwärmt werden als im Sommer.“

Nun freut sich die Architektin auf ihre Besucher am Sonntag. Dann möchte sie im Innenhof, der durch ihr Bürogebäude und die Anbauten entstanden ist, darüber informieren, wie ihr Wohnkomplex zu verstehen ist. Um die Hygienevorschriften umzusetzen, stellt sie draußen Informationstafeln auf und in ihrem Büro werden höchstens zwei Personen gleichzeitig sein dürfen.

Von Annika Jensen

Märkische Allgemeine

[DeineTierwelt.de](#) | [DeineAnzeigenwelt.de](#) | [Fyndoo](#) | [Radio.de](#)